



© Paul Raspotnig

Die temporäre Intervention im öffentlichen Raum zwischen dem Künstlerhaus und dem Bezirksgericht in Salzburg wurde für den „Tag der offenen Tür“ 2002 entworfen. Das durchschreitbare Objekt thematisiert die Paradoxie einer architektonischen Ordnung. Achtzehn, im Abstand von 60 cm sequenziell aneinandergereihte Kantholzrahmen bilden ein sechzehn Meter langes Objekt. Die Anordnung der in verschiedenen Neigungswinkel positionierten Diagonalstäbe ergibt in der Längsdurchsicht eine ordnende Struktur aus räumlich gekrümmten Flächen, während andere Blickwinkel eine gewisse Unordnung suggerieren. Auch Dichte und Durchlässigkeit der Raumstruktur erscheinen je nach Standpunkt des Betrachters unterschiedlich. Im Durchschreiten unterwirft sich der Besucher der ordnenden Struktur. Ein Bewegungsmuster wird erzeugt. „Architektur ist Ordnung und hebt diese Ordnung auf“, so das Architektenduo. Die unserer Gesellschaft immanenten Ordnungsprinzipien sollten durch das „Ordnungsimplantat“ hinterfragt werden. Die Fragestellung galt aber nicht dem Durchbrechen der Ordnung, sondern der Aufgabe statischer Sichtweisen.

Die Skulptur liefert mit einem sparsamen materiellen Aufwand vielfältige, die Raumwahrnehmung bereichernde, sinnliche Erlebnisse. (Text: Franziska Leeb)

Das Ordnungsimplantat

Hellbrunner Straße 3
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR
heri&salli

BAUHERRSCHAFT
Initiative Architektur

FERTIGSTELLUNG
2002

SAMMLUNG
Initiative Architektur

PUBLIKATIONSdatum
23. August 2005



Das Ordnungsimplantat

DATENBLATT

Architektur: heri&salli (Josef Saller, Heribert Wolfmayr)

Bauherrschaft: Initiative Architektur

Funktion: Temporäre Architektur

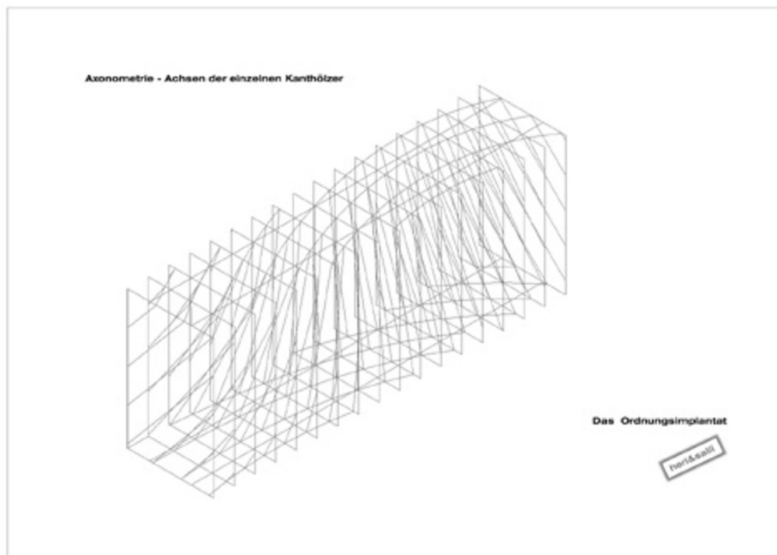
Fertigstellung: 2002

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Holz-ART, Friedrich Schausberger, Timmelkamm

AUSZEICHNUNGEN

Holzbaupreis Salzburg 2003, Preisträger



Das Ordnungsimplantat

Axonometrie